

Protokoll

Ausschuss für Haushalt und Finanzen

Datum: **18.02.2014**, Beginn: **17:00 Uhr**, Ende: **19:25 Uhr**

Ort: Stadthaus, Saal, Erich Kästner Platz 1

Leiter der Beratung: Herr Jörg Schnapke

1. Eröffnung

Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Herr Dr. Bialas	Fraktion CDU/FLC
Herr Kaps	Fraktion AUB
Herr Schnapke	Fraktion CDU/FLC
Herr Schubert	Fraktion FDP
Herr Siewert (bis 19:00)	Fraktion DIE LINKE.
Herr Süßmilch	Fraktion DIE LINKE.
Herr Hallmann (bis 18:55)	Fraktion SPD/Grüne (Vertretung für Herrn Wegener)
Herr Weißflog	Fraktion SPD/Grüne

➤ Entschuldigt:

Herr Drogla	Fraktion SPD/Grüne
Herr Kaun, A.	Fraktion DIE LINKE.
Herr Noack	Fraktion SPD/Grüne
Herr Wegener	Fraktion SPD/Grüne

Anwesende sachkundige Einwohner:

Herr Prätzel	Fraktion SPD/Grüne
Herr Sicker	Fraktion FDP
Herr Sohst	Fraktion SPD/Grüne

Anwesende Gäste: siehe Teilnehmerliste

I. Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

- von 11 stimmberechtigten Mitgliedern sind
7 Mitglieder anwesend/1 Mitglied vertreten/3 Mitglieder entschuldigt

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen ist beschlussfähig.

Bestätigung der Tagesordnung

- Herr Schnapke schlägt vor, dass die Informationen zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung der Eigenbetriebe immer vor den Beschlüssen gehalten werden
- es gibt keine Einwendungen
- die Tagesordnung wird einstimmig angenommen 7:0:0

Bestätigung der Niederschrift

- die Niederschrift der Sitzung vom 21.01.2014 wird einstimmig angenommen 7:0:0

Festlegungen aus der Niederschrift der letzten Beratung

- Der Werkleiter Eigenbetrieb Sportstätten hält im Ausschuss im März oder im April erneut einen Bericht zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung des Eigenbetriebes.
- Über die Personalkosten des Eigenbetriebs Sportstätten ist erneut zu beraten.

zu TOP 2 Berichte und Informationen

-keine-

zu TOP 3 Beschlussvorlagen

3.1 OB-001/14

Beschluss über den Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Tierpark Cottbus für das Jahr 2014

V.: RStU Recht/Steuerungsunterstützung

Information zur weiteren Entwicklung des Eigenbetriebs Tierpark Cottbus für die Folgejahre aus finanzwirtschaftlicher Sicht (Risiken/Chancen)

V.: Werkleiter Eigenbetrieb, Herr Dr. Kämmerling

Herr Dr. Kämmerling führt anhand einer Präsentation aus. **>Anlage 1<**

Diskussion:

Herr Sohst:

Möchte wissen, was sich hinter den Tierverkäufen i.H.v. 6,0 T€ verbirgt.

Dr. Kämmerling:

Das sind Tiere, für die es einen Markt gibt. Hier z. B. Trampeltiere, für die es einen engen Markt gibt. Die neuen Tiger kosten beispielsweise nichts. 99 % der Zootiere werden unentgeltlich getauscht.

Herr Dr. Bialas:

Der größte Zuschussgeber ist **je (?)** die Kommune, die Stadt Cottbus. Welche anderen Förderungsmöglichkeiten gibt es und welchen Ausblick kann man hier geben.

Weiterhin möchte er wissen, wie viele Tiere es gibt und wie viele Paten es hierzu vergleichsweise gibt.

Dr. Kämmerling:

Eine Förderung bzw. Einwerbung von Fördermitteln für Tierparks ist im Land Brandenburg sehr schwer, da es explizit ausgeschlossen wurde. Die Beweggründe sind nicht bekannt, aber sehr hinderlich und es wird beispielsweise versucht über Alternativen, wie Sichtfelder im Bereich des überregionalen Radweges Fördermittel für z. B. einen neuen Zaun einzuwerben. Die Beseitigung des Ausschlusses von Förderung für Tierparks wäre eine große politische Aufgabe.

Positiv ist, dass man nach langem Bemühen in die INTERREG-Förderung aufgenommen wurde. Hier ist das Raubtierhaus mit einer 85%igen Förderung positiv anzuführen. Für Nachfolgeprojekte ist man weiterhin im Rennen und wurde hier auch bereits im gemeinsamen technischen Sekretariat Zielona Góra vorgestellt.

Die Anzahl der Patenschaften kann ad hoc nicht genannt werden. Die reine Anzahl der Tiere ist ebenso relativ, da die Anzahl von z. B. 2 Elefanten zu 2 Erdmännchen nicht viel aussagt. Im Tierpark befinden sich ca. 800 Vögel und 400 Säugetiere. Patenschaften gibt es in einem Volumen von 10,0 T€, wobei hier die Finanzmittel nur eine Seite sind und vielmehr die ideelle Bindung wichtig ist. Patenschaften haben ein breites Spektrum von großen Beträgen bis hin zu 12-€-Beträgen für Kinder.

Herr Sicker:

Gibt es konkrete Pläne hinsichtlich eines Zooshops oder der Sanierung der Gaststätte?

Dr. Kämmerling:

Die Gaststätte ist im Falle der Tierparks Cottbus verpachtet, jedoch in vielen Tierparks in der Eigenverwaltung. Der eigene

Gaststättenbetrieb ist jedoch schwer mit der öffentlichen Seite vereinbar. Im Zoo selbst ist die Gaststätte auch eher kein Finanzmittellieferer, sondern hat eher einen sehr hohen Sanierungsbedarf.

Im Fall des Shops besteht die Herausforderung, die Besucher ja durch diesen schleusen zu müssen. Dies sollte eher oder eigentlich nur am Ausgang passieren, wobei hier die bauliche Situation in diesem Bereich hinderlich ist. Es werden aber auch bereits Zwischenvarianten geprüft.

Herr Sicker: Was bedeutet dies konkret?

Dr. Kämmerling: Es gibt hier schon tiefere Betrachtungen als nur eine Idee. Jedoch gibt es auch Baustellen im Bereich Werbung/Marketing, in denen der personelle Bedarf das Problem ist. Minilösungen sind sowohl in dem Bereich als auch beim Shop nicht die richtige Lösung. Ein großes Arbeitsfeld ist hier die Wahrnehmung im Ausland, gerade in Polen. Gerade in diesem Besucherbereich hat der Tierpark ein Anwachsen der Besucherzahlen und liegt Potenzial.

Herr Schnapke: Bedankt sich für die Ausführungen und leitet zum Beschluss über.

Herr Reinold führt aus:

Die Erträge des Eigenbetriebes belaufen sich 2014 auf 2.146.468 €, die Aufwendungen auf 2.282.423 € und der Verlust des Eigenbetriebes wird 2014 somit 135.954 € betragen.

Der Tierpark plant im Jahr 2014 einen Betriebskostenzuschuss durch die Stadt Cottbus in Höhe von 1.456.500 € sowie einen Investitionszuschuss von 516.321 €.

Aufgrund der Nichtausfinanzierung der Abschreibungen ist es dem Eigenbetrieb nicht möglich, Investitionen aus eigenen Mitteln zu realisieren. Der Tierpark wird daher auch künftig auf städtische Investitionszuschüsse angewiesen sein. Die wesentlichen Investitionstätigkeiten betreffen das Raubtierhaus und Fahrzeuge. In den Jahren 2015 und 2016 ist ein Anwachsen des Betriebskostenzuschusses zu verzeichnen. Dies ist auf die Sanierung des Umkleidebereiches zurückzuführen und wird in den Folgejahren wieder sinken.

Der Werksausschuss hat am 25. November nur beraten. Derzeitig ist ein Umlaufbeschluss auf dem Weg und die Empfehlung wird entsprechend nachgereicht.

Der Vorlage wurde einstimmig zugestimmt.

Abstimmung: 7:0:0

3.2 OB-005/14

Beschluss über den Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Rechenzentrum der Stadt Cottbus für das Jahr 2014

V.: RStU Recht/Steuerungsunterstützung

Herr Atrott führt anhand einer Präsentation aus. >**Anlage 2**<

Diskussion:

Herr Sicker: Wo liegen die Einspareffekte auf Seiten der Stadt?

Herr Kelch: Ad hoc ist diese Frage nicht zu beantworten und es wird eine entsprechende Zuarbeit erfolgen. In 2015 wird es z. B. einen höheren Zuschuss geben, da hier entsprechende Lizenzen erworben werden. Ausschreibungen müssen genau vorbereitet und geprüft werden, da zum Teil europaweit ausgeschrieben werden muss.

Herr Sohst: Gibt es hier vielleicht einen Vergleich vorher zu nachher? Merkt an, dass der Begriff „Zuschuss“ evtl. falsch ist, da es sich eher um einen Wertausgleich der Dienstleistung handelt.

Herr Kelch: Ein derartiger Vergleich gestaltet sich sehr schwierig. Das RPA hat empfohlen, die KLR einzuführen. Dies wird derzeit versucht, fraglich jedoch ist, ob der Aufwand zur Erstellung wirtschaftlich ist. Das Rechenzentrum hat hier zum Beispiel 284 verschiedene

Fachverfahren. Dies ist kein Vergleich zu den 24 Fachverfahren bei den Stadtwerken. Derzeit ist eher die Datensicherheit kritisch zu sehen, hier darf es nicht zu einem Investitionsstau führen. Derzeit ist in Cottbus das einzige Rechenzentrum in Brandenburg.

Herr Schnapke: Bedankt sich für die Ausführungen und leitet zum Beschluss über.

Herr Reinold führt aus:

Die Erträge des Eigenbetriebes belaufen sich 2014 auf 6.040.310 €, die Aufwendungen in selbiger Höhe, und es wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt. Das Rechenzentrum plant im Jahr 2014 einen Betriebskostenzuschuss durch die Stadt Cottbus in Höhe von 5.290.900 € sowie einen Investitionszuschuss von 148.200 €. Im Vergleich zur ursprünglichen Finanzplanung für 2014 erhöht sich der tatsächliche städtische Betriebskostenzuschuss für 2014 um 210,9 T€. Im Wesentlichen ist dies mit der Erhöhung der Personalkosten durch Aufgabenübertragungen und -erweiterungen begründet.

Der Werkausschuss vom 12.12.2013 hat sich bereits inhaltlich mit dem Wirtschaftsplan auseinandergesetzt und empfiehlt diesen zur Beschlussfassung.

Diskussion:

Herr Dr. Bialas: Es gibt unheimlich viel Technik und Daten, aber eine Versicherung taucht explizit nicht auf. Wie ist diese abgeschlossen, zentral über die Stadt?

Herr Kelch: Ja, zentral. Ebenso erfolgt dies beim Tierpark. Es handelt sich hier um eine umlagefinanzierte Versicherungsform über die OKV, welche über die Stadt läuft.

Der Vorlage wurde einstimmig zugestimmt.

Abstimmung: 7:0:0

3.3 I-001/14

Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2014 bis 2017 im Rahmen des Haushaltsplanes 2014

V.: FB 20/Finanzmanagement

3.4 I-002/14

Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Cottbus für das Haushaltsjahr 2014

V.: FB 20/Finanzmanagement

Die Vorlagen werden zusammen aufgerufen.

Herr Kelch führt anhand einer Präsentation aus. **>Anlage 3<**

Diskussion:

Herr Dr. Bialas: Das HSK hat eine neue Qualität erreicht und man kann nur hoffen, dass dies nun zu einer Genehmigung des Haushaltes führt.

Auf der Seite >Abweichungsdarstellungen< sind 1,2 Mio. € Gebührenerhöhung Abfall- und Abwasserbeseitigung enthalten. Ist dies dann nicht eine Überdeckung, wenn hier keine Aufwandserhöhungen gegenüber stehen?

In den FAG-Folgemitteln ist nun bei der Straße der Jugend in der Jahresscheibe 2015 ein Betrag von 500,0 T€ enthalten, in der nächsten Folie ist er nicht enthalten. Geben wir hier Mittel zurück?

Frau Ramsch: Wir gehen davon aus, dass für die angefangenen Maßnahmen aus dem FAG-Antrag 2013/2014 auch in den Folgejahren die Mittel bereitgestellt werden. Man wird seitens des Landes die Kommunen sicher nicht mit unfertigen Gebäuden hängen lassen. In den Anträgen gibt es zwei Teile. Der erste Teil betrifft den Folgeantrag für die Maßnahmen aus dem Antrag 2013/2014 und eine zweite Folie für mögliche, noch zu diskutierende Maßnahmen.

Herr Kelch: Es handelt sich hierbei um in Aussicht gestellte Mittel.

- Herr Petsch: Die Aussage an sich ist richtig, wir geben Mittel in der Jahresscheibe 2014 zurück, welche wir jedoch in 2015 wieder neu beantragen. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass wir seitens des Ministeriums aufgefordert wurden, strikt auf die kassenwirksame Ausgabe der Mittel zu achten. Diese 500,0 T€ können 2014 nicht kassenwirksam umgesetzt werden.
- Herr Schnapke: Die Maßnahme ist auf jeden Fall zu Ende zu führen.
- Frau Jüttemann: Die Beantwortung der Frage bezüglich der Gebührenerhöhung wird Anlage des Protokolls. >**Anlage 4**<
- Herr Kelch: Erklärt, dass man sich hier nicht Sorgen machen muss, ob die Stadt hier ein Geschäft macht. Gebührenüber- und -unterdeckungen müssen in den Folgejahren stets angerechnet werden. Sollte eine Überdeckung entstehen, so wird diese in der nächsten Berechnung angerechnet.
- Herr Sohst: Fragt an, ob man in der Lagune weiterhin das Ziel verfolgt, alle Schäden über die Gewährleistungen zurückzuerhalten oder ob man dies mit den geplanten Baumaßnahmen nun fallen lässt.
- Herr Kelch: Das Beweissicherungsverfahren ist nunmehr abgeschlossen und der Prozess wird seitens der GWC beim Landesgericht fortgeführt. Dringende bauliche Veränderungen müssen nun aber angefasst werden.
- Herr Sohst: Bundesmittel für Hochwasser kann man bis in das Jahr 2016 ziehen, wie ist dies bei den Landesbescheiden?
- Herr Kelch: Der Antrag auf die Hochwassermittel ist gestellt, eine Antwort steht jedoch aus. Die Bescheide werden ebenso in Jahresscheiben ausgestellt.

Herr Schneiderl führt anhand einer Präsentation zum Teil Personal aus. >**Anlage 5**<

Diskussion:

- Herr Sievert: Fragt nach, wieso bei einer älter werdenden Bevölkerung ein Seniorenbeauftragter „kw“ gesetzt wird und gerade im sozialen Bereich ebenso 2 Stellen.
- Herr Kelch: Im Falle des Seniorenbeauftragten handelt es sich um eine Bereinigung und die zwei Stellen im sozialen Bereich beziehen sich nicht nur auf das Jugendamt.
- Herr Sohst: Merkt an, dass die auszubildenden Notfallsanitäter sicher per Gesetz verpflichtend geworden sind. Er fragt an, wie hier die Ausfinanzierung erfolgt.
- Herr Kelch: Der spätere Einsatz wird entsprechend auf die Gebühren umgelegt.
- Herr Schnapke: Dankt der Verwaltung für die Schnelligkeit der Haushaltsplanerstellung. Er stellt die Frage, warum ein Ausschuss nicht empfohlen hatte?
- Herr Kelch: Der Sozialausschuss hatte den Beschluss erst einmal weitergereicht, da die Zeit nicht reichte, sich mit dem Entwurf bzw. dem Zahlenmaterial vertraut zu machen. Es sollte evtl. eine Sondersitzung geben. Wie weiter verfahren wird, könnte man morgen im Hauptausschuss absprechen.
- Herr Schnapke: Bedankt sich für die Ausführungen und leitet zum Beschluss über.

Der Vorlage I-001/14 wurde einstimmig zugestimmt.

Abstimmung: 6:0:0

Der Vorlage I-002/14 wurde einstimmig zugestimmt.

Abstimmung: 6:0:0

3.5 III-001/14

Jugendhilfeplanung 2014 bis 2018 für den Teilbereich Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

V.: FB 51/Jugend, Schule, Sport

3.6 III-002/14

Jugendförderplan 2014

V.: FB 51/Jugend, Schule, Sport

Die Vorlagen werden zusammen aufgerufen.

Frau Hansch führt aus, dass stets das Konzept des laufenden Jahres sowie das der 2 Folgejahre zu beschließen ist. Somit handelt es sich bei den Vorlagen um Fortschreibungen. Das Volumen in Höhe von 2.072.300 € ist gleich geblieben und es gibt keine Erhöhung. Bis zum 31.05.2014 können die Träger nun die Anträge für die kommende Zeit einreichen, welche dann geprüft und beraten werden. Nach den Beratungen ist dann zu entscheiden, ob ein höherer Betrag einzustellen ist und es evtl. eine längere Beschlussfassung gibt.

Diskussion:

Herr Schnapke: Wichtig ist, dass ein gleiches Volumen eingehalten wurde. Es gab ja bereits im Vorlauf eine sehr konstruktive Diskussion. Er bedankt sich für die Ausführungen und leitet zum Beschluss über.

Der Vorlage III-001/14 wurde einstimmig zugestimmt.

Abstimmung: 5:0:0

Der Vorlage III-002/14 wurde einstimmig zugestimmt.

Abstimmung: 5:0:0

zu TOP 4 Informationen, Anfragen, Anträge aus den Fraktionen und der Verwaltung

Herr Sicker: Fragt an, ob wir bei den Parkautomaten im Kostenrahmen geblieben sind.

Herr Schnapke: Erklärt, dass die Vergabeverfahren liefen und hierbei Einsparungen erzielt wurden.

Frau Jüttemann: Bestätigt die Einsparungen in Höhe von 56,7 T€.

Ende öffentlicher Teil: 19:06 Uhr/Beginn nicht öffentlicher Teil: 19:08 Uhr

II. Nicht öffentlicher Teil

Herr Schnapke beendet um 19:25 Uhr die Ausschusssitzung.

Jörg Schnapke
Vorsitzender des
Ausschusses Haushalt und Finanzen

Ronny Petsch
Protokollant